

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 36 (1927)

Rubrik: Direktion und Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIREKTION UND VERWALTUNG

Im *Verwaltungspersonal* des Landesmuseums sind auch in diesem Jahre keine Veränderungen eingetreten. Im *Atelierpersonal* war die Stelle des Modelleurs neu zu besetzen, was auf den 1. Januar 1927 in der Person von Georg Kaspar aus Genf, geb. 1907, geschah. Vom *Aufsichtspersonal* starb am 8. Juni der Nachtwächter J. Hauser. Er wurde ersetzt durch K. Gurtner von Mühledorf (Kt. Bern), geb. 1890.

Im Gesundheitszustand des Personals ist eine Besserung eingetreten. Die Zahl der Krankheits- und Unfalltage belief sich auf 209 Tage (1926: 389).

Die *Besucherzahl* hat sich gegenüber dem letzten Jahre wieder etwas vermindert (1927: 77,407 Personen; 1926: 86,365) und auch die Zahl der Ausweiskarten für Studienzwecke ging ein wenig zurück. Grösser wird dagegen mit jedem Jahre die Zahl der erteilten Auskünfte zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten im In- und Auslande und die Inanspruchnahme durch Sammler für fachmännische Beratung.

Den Mitgliedern des Schweizer Fachpresse-Verbandes wurde gegen Vorweisung ihrer Mitgliedkarte freier Eintritt in das Landesmuseum gewährt.

Am 11. Mai hatten wir den Besuch der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission zu verzeichnen und am 18. Juli denjenigen der ständerätlichen. Im Anschluss an den ersteren erfolgte die Besichtigung des Schlosses Wildegg, wobei in allen drei Fällen der Direktor die Führung übernahm. Geführt wurden ferner, teils durch den Direktor, teils durch die Konservatoren: die schweizerischen Bankdirektoren anlässlich ihrer Jahresversammlung in Zürich, die Damen der Teilnehmer am internationalen Kongress der Nasen- und Ohrenärzte in Zürich, die Mitglieder der keramischen Schule in Brünn, ferner Teilnehmer an

der Jahresversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, die Dunant-Gesellschaft in Zürich und eine Reihe von in- und ausländischen Fachleuten.

Auch dieses Jahr beteiligte sich das Landesmuseum durch Beschickung und leihweise Ueberlassung von Sammlungsgegenständen an verschiedenen *Ausstellungen*, so an der im Mai eröffneten Exposition internationale de la musique in Genf und, mit den gleichen Objekten, auf erfolgtes Gesuch auch an der internationalen Ausstellung «Musik im Leben der Völker» in Frankfurt a. M. (Juni/August). Dem Gewerbemuseum in Basel wurde im Juli für seine Textilausstellung eine grössere Anzahl farbiger Stickereien aus den Depots unseres Museums leihweise überlassen. Einen Teil dieser Stickereien liess man im Oktober auch der von der Kommission für Kunst und Kunstgewerbe des Bezirkes Affoltern a/A. veranstalteten Ausstellung. Des weitern beteiligte sich das Landesmuseum an der von der schweizerischen Heraldischen Gesellschaft ins Leben gerufenen Ausstellung in den Räumen des Kunstgewerbemuseums in Zürich (1./9. Oktober), die in ihrem historischen Teile über die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des Wappens als dekoratives Element auf den mannigfachsten Gebrauchsobjekten Auskunft erteilen sollte. Dem Pestalozzianum in Zürich wurden 17 Originalschulprämien von Zürich, die bisher als Leihgabe der Zentralbibliothek im Landesmuseum lagen, als bleibendes Depositum überwiesen. Schliesslich liehen wir dem Organisationskomitee des Winzerfestes in Vevey 1927 für die richtige Bewaffnung der Eröffnungsgruppe eine Anzahl Halbarten aus den alten Beständen des zürcherischen Zeughauses.

Der Verkehr mit schweizerischen und ausländischen Museen und Gesellschaften war ein sehr reger. Im September nahm der Direktor an der Tagung des internationalen Verbandes der Museumsleiter in Hamburg teil und am 18. Oktober an der 700jährigen Gründungsfeier des Klosters Wettingen in Mehrerau. Am 25jährigen Jubiläum des Deutschen Archäologischen Institutes in Frankfurt a. M. war das Landesmuseum durch den

Vizedirektor vertreten und an der Tagung des schwäbischen Museumsverbandes in Ravensburg durch Konservator K. Frei. Nicht Folge leisten konnte die Direktion den Einladungen des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz und des Provinzialmuseums in Hannover zum 25jährigen Jubiläum dieser Anstalten auf den 18. August, 1. bis 3. September und 10. Oktober 1927. Ebenso konnte sie nicht an der Eröffnung des «National Museum of Wales» in Cardiff teilnehmen.

Konservator K. Frei-Kundert wurde zum Ehrenmitgliede des thurgauischen Museumsvereins zufolge seiner Mitarbeit bei der Schaffung des neuen Thurgauischen Museums in Frauenfeld ernannt.

In der prähistorischen Abteilung installierte man sieben neue Vitrinen, zwei mit bronzezeitlichen Grabfunden, fünf mit Pfahlbaufunden der gleichen Epoche aus dem Neuenburger-, Zürcher- und Bodensee, wobei gleichzeitig sämtliche Objekte photographiert und an Hand der Inventare kontrolliert wurden. Ferner stellte man in einer grossen Wandvitrine sämtliche in der Schweiz gefundene Bronzeschwerter in Form patinierter Abgüsse in typologischer Anordnung aus.

In der mittelalterlichen Abteilung wurden grössere Umstellungen in der Waffenhalle nötig, um die einzelnen Sammlungsabteilungen mit dem neu herausgegebenen Führer durch die Waffenhalle in Uebereinstimmung zu bringen. Um Platz zu gewinnen, wurden ferner in Raum 49 zwei Doppelvitrinen zerlegt und längs der Wand gegen den Hof aufgestellt. Wo früher die Doppelvitrinen gestanden haben, sieht man jetzt auf einem niedrigen Podium Geschützmodelle ausgestellt, und ausserdem vereinigte man auf zwei neuen Eisengestellen die Säbel und Degen der Helvetik, sowie von Schweizerregimentern in fremden Diensten. In Raum 52 wurde der Inhalt der Jagdwaffen-Vitrine anlässlich der nötig gewordenen Reinigung durch magazinierte Bestände ergänzt und neu gruppiert. In den Depots befestigte man die gereinigten Kunstschmiedearbeiten in übersichtlicher

Anordnung auf leicht transportablen Unterlagen an Lattenwänden und machte so diese wichtige Abteilung allfälligen Interessenten besser zugänglich. Die Organe des Museums waren im Frühjahr auch an der Installation der Hallwilsammlung lebhaft beschäftigt.

Die in den Grabhügeln von Ossingen gefundenen Gefässe wurden ergänzt, eine Arbeit, die mehrere Wochen in Anspruch nahm und immer noch nicht abgeschlossen ist. Am Holzwerk der im Museumshofe ausgestellten lafettierten Geschütze von 1638 und 1678, das durch Regen und Schnee gelitten hatte, mussten neuerdings Teile durch armierten Beton in Faksimile ersetzt werden, wie sich dies schon früher bei den Rädern als notwendig erwiesen hatte. Die Konservierung und die Wiederinstandstellung der magazinierten Möbel wurde fortgesetzt, wobei neuerdings festgestellt werden konnte, dass die Meinung, das Museum besitze Mobiliar im Ueberfluss und abgebbare Dubletten, eine irrige ist.

Die *Modellierwerkstätte* besorgte 38 Abgüsse für die typologische Gruppierung der in der Schweiz gefundenen Bronzeschwerter, ergänzte Gefässe aus Pfahlbaustationen, besorgte für private Besteller eine Anzahl Abgüsse von Gegenständen unserer Sammlungen und ergänzte für die keramische Abteilung wieder eine Reihe von Ofenkacheln.

Das *photographische Atelier* war in aussergewöhnlicher Weise neben den laufenden Museumsarbeiten für die Waffensammlung in Anspruch genommen, da der ganze Bestand an Waffen und Ausrüstungsgegenständen für die Illustration des «Führers durch die Waffenhalle», und den Spezialkatalog der Waffensammlung durchphotographiert wurde. Viele grössere und kleinere Bestellungen gingen auch von Privaten und Museen ein. Auswärts machte unser Photograph eine Reihe von Aufnahmen im Auftrage der Denkmalpflege der zürcherischen Antiquarischen Gesellschaft.

Die *Schreinerwerkstätte* und die *Sattlerei* waren dauernd mit der Restaurierung noch magazinierten Möbel und Zimmertheile, die in dem erweiterten Museum ihre Aufstellung finden sollen, beschäftigt.

Die *Katalogisierungs-* und *Inventarisierungsarbeiten* nahmen ihren ordnungsgemässen Fortgang. Ebenso wurde die Etikettierung der neu ausgestellten Objekte weitergeführt und nach Möglichkeit die der kleineren Sammlungsabteilungen, die einer Beschriftung noch entbehrten.

Die Herausgabe eines von Konservator Dr. E. A. Gessler verfassten Führers durch die Waffensammlung, der zugleich einen Abriss der schweizerischen Waffenkunde darstellt, konnte wegen drucktechnischer Schwierigkeiten erst Ende Januar 1928 erfolgen.